

04 | Sommerfrische

Kronen
Zeitung

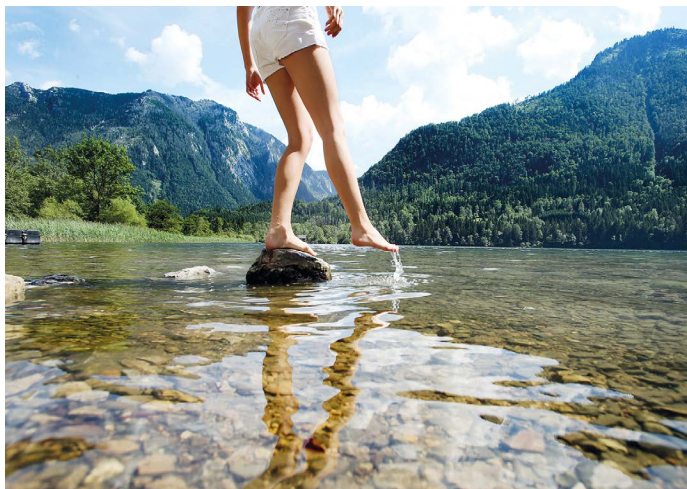
10.11.2018



Sommerfrische statt Hawaii

Alles kommt wieder – das gilt auch für die einst so beliebte Urlaubsform: die Sommerfrische.

Pfeif auf Hawaii oder Thailand! Wegen der Klimaerwärmung gelten Annaberg, Cöstling und weitere Orte im Mostviertel als absolute Favoriten für einen Urlaub zum Abkühlen. Raus aus der Stadt, weg von der Hitze – so hieß es im Wiener Umland schon im 19. Jahrhundert. Die Wienerwald-Gemeinde Hinterbrühl zählte in diesen Tagen zu den bevorzugten und trendigen Urlaubsorten für wohlhabende Wiener. Viele bauten sich dort eine Villa. Johann Nestroy schrieb im Sommer den Großteil seiner Stücke in seinem schmucken Haus. Die erste elektrische Bahn Europas führte einst von Mödling in die Hinterbrühl. Der Ort mit seinen Promi-Gästen wurde zu einem „Kitzbühel des 19. Jahrhunderts“. Das war einmal.



Der Lunzer See liegt im Mostviertel und ist von bewaldeten Bergen umgeben.

FLUCHT INS GRÜNE

Stress durch Hitze führt zu einer Flucht ins Grüne. Und damit wird in Niederösterreich kalkuliert. Tourismus-Landesrätin Petra Bohuslav: „Wir

können mit dem Erlebnis der Natur vor den Toren Wiens punkten.“ Wien bleibt der Kernmarkt für den Tourismus. Und stadtnahe Ausflugsziele profitieren vom neuen Trend zur Sommerfrische. Wie etwa der Naturpark Ötscher-Tormauer im Raum Scheibbs und Lilienfeld. Auch Lunz am See und Mitterbach sind gefragt.

KURIER

13.10.2018, Michael Horowitz



Einfach kaiserlich!

Kaiser Franz Joseph I. verbrachte 82 Sommer in Bad Ischl. Seit damals hat sich im Sommerfrische-Ort einiges verändert.

Bei Führungen durch die Kaiserstadt Bad Ischl wird von Kaiserin Sisi geschwärmt: In der Kaiservilla übte sie Fechten und Turnen, verbrachte täglich drei Stunden mit ihrer Haarpflege und badete in Rosenessenzen. Noch immer wird in der Bad Ischler Kurapotheke so manches Produkt, das mit Sisi oder dem Kaiser in Zusammenhang steht, verkauft. „Wir wären doch dumm, wenn wir den Kaiser verleugnen würden“, meint auch der Besitzer einer Trachten-Boutique. Die Stadt lädt zu Kaiser-Bummel, Kaiser-Trabrennen, Kaiser-Golfturnier. „Oh, wie sehne ich mich nach dem lieben, lieben Ischl“, schrieb Kaiser Franz Joseph I. bereits im Alter von 15 Jahren. 82 Sommer verbrachte er hier, davon 81 Geburtstage. In der Kaiservilla, im Biedermeier-Ambiente seines Arbeitszimmers, stellt Kaiser Franz Joseph I. am 28. Juli 1914 auch die Weichen für den Ersten Weltkrieg.

ZWISCHEN TRADITION UND GEGENWART

In der ehemaligen Habsburger-Sommerfrische hat sich aber auch vieles verändert. Man setzt nicht mehr nur auf Kaiser-Nostalgie. Sogar beim Zuckerbäcker Zauner weht ein frisches Lüfterl: Designer

Andi Lackner hat das 186 Jahre alte Tortenimperium „unter Bewahrung der Tradition“ geschmack- und liebevoll renoviert. Der heute 70-jährige Josef Zauner hat hier im Alter von 18 Jahren das Handwerk des Zuckerbäckers gelernt. Er kennt die Geschichte des süßen Paradieses ganz genau: „Franz Joseph hat den Zauner geliebt. Es wurde immer die Caramel-Schokoladen-Creme, in Gläsern angerichtet, in die Kaiservilla geliefert. Kaiserin Elisabeth war nach dem Veilchen-Sorbet süchtig.“

Im historischen Musikpavillon an der Esplanade findet seit einem Jahr ein spannendes Spiel zwischen Tradition und Gegenwart statt. Die Bad Ischler Designerin Katharina Wimmer bietet in ihrem Sissikuss-Shop Geschenke und Souvenirs an, die im Trend der Zeit liegen. Im Geschäft gibt es sogar Postkarten mit einem tätowierten Franz Joseph: Kaiserkitsch reloaded, quasi. Mit absolutem Kultpotenzial.

Vor Jahren hätte man noch „Skandal in Ischl!“ gerufen, heute ist es nur eine Frage der Zeit, wann Social-Media-Influencer das gemütliche Bad Ischl zum neuen Topspot ausrufen.

KURIER

08.11.2018,
Matthias Nagl

Als der Sommerurlaub noch Luxus war

Geschichte. Die Sommerfrische war ursprünglich ein Vergnügen des Wiener Großbürgertums.

Die Sommerfrische des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts war den Reichen vorbehalten. „Es war ein Vergnügen der sozialen Oberschicht, das man sich nur leisten konnte, wenn man ein entsprechendes Einkommen hatte“, erklärt Historiker Robert Kriechbaumer.

Auch mit heutigen Kurzurlauben hatte die Sommerfrische wenig zu tun. „Das Wiener Großbürgertum ist mit Kind, Kegel und Hausrat in die Sommerfrische gefahren und dort für den ganzen Sommer oder zumindest mehrere Wochen geblieben“, sagt Kriechbaumer. Das Ende markierte oft der Geburtstag von Kaiser Franz Joseph am 18. August. „Da hat man langsam wieder zusammengepackt.“

KÜHLER SOMMER

Die Zentren der Sommerfrische waren das Salzkammergut sowie die Gebiete um Semmering und Rax. Während im Salzkammergut Villen errichtet wurden, dominierten im südlichen Niederösterreich am Semmering und der Rax Nobelhotels. Auch vor der Erderwärmung gab es gute Gründe, einer Großstadt wie Wien in den Sommermonaten zu entfliehen. Die Hitze war noch nicht so groß wie heute, die Geruchsbelastung aufgrund zahlloser Pferdefuhrwerke allerdings ungleich höher. Die frische Landluft erschien dem Bürgertum als Wohltat.



Flanieren im 19. Jahrhundert: Der österreichische Künstler Rudolf von Alt malte 1840 Sommerfrischler in Bad Ischl.

KÜNSTLER REISTEN AN

Mit dem Adel kamen zahlreiche Künstler auf Sommerfrische. Die Familie Hugo von Hofmannsthal war in Altaussee auf Sommerfrische. Gustav Klimt verbrachte die Sommer am Attersee, Arthur Schnitzler und Karl Kraus hatten an der Rax ihr Sommerdomizil. Wobei die Künstler meist weit vom heutigen Ruhm entfernt waren. „Die Literatur und bildende Kunst ist ein Hungerleiderjob gewesen. Es gab Mäzene, die Künstler auf die Sommerfrische eingeladen haben“, erzählt Kriechbaumer.

KURZ & LEICHT

Urlaub für die Umwelt

Das Umweltbundesamt hat untersucht, wie stark man die Umwelt durch Urlaubsreisen belastet. Fernreisen mit dem Flugzeug sind am schlechtesten für das Klima: Eine 16-tägige Flugreise auf die Malediven mit dem Flugzeug verursacht pro Tag und Person 454 Kilogramm CO₂. Ein Urlaub in Spanien, auch mit dem Flugzeug, verbraucht 159 kg CO₂ pro Person und Tag. Ein Österreich-Urlaub ist am umweltfreundlichsten. Fährt man mit dem Zug, braucht man nur 15 Kilogramm CO₂ pro Person und Tag, mit dem Auto 32 kg pro Person und Tag.

Urlaub vom Smartphone

Auch im Urlaub wollen viele Menschen nicht auf das Handy zu verzichten. Das Smartphone kann im Urlaub ein nützliches Hilfsmittel sein. Für viele ist es aber auch stressig, ständig online zu sein. 80 Mal pro Tag oder alle 18 Minuten soll ein durchschnittlicher Nutzer heutzutage sein Smartphone entsperren. Viele möchten ihre mobilen Geräte zumindest in den Ferien einmal komplett ausschalten. Ein neuer Trend sind daher Hotelbetriebe, die Urlaub ohne Internet anbieten. Das Ziel: Einfach mal abschalten, nicht erreichbar sein und die Zeit mit sich selbst genießen.



Die jungen Lipizzaner auf dem Weg zur Sommerfrische: Der Aufenthalt in den Bergen stärkt Muskeln und Sehnen.

Lipizzaner auf Sommerfrische

Auch die weltberühmten Lipizzaner-Pferde gehen in den ersten drei Lebensjahren auf Sommerfrische. Das Gestüt Piber hat dafür in der Steiermark zwei Almen, die Brendlalm für die weiblichen und die Stubalm für die männlichen Lipizzaner. Von Ende Mai bis Mitte September können sich die 1- bis 3-jährigen Lipizzaner in 1.500 bis 1.600 Metern Höhe in der Natur bewegen und so ihre Muskeln stärken. Danach beginnt in der zweiten Septemberwoche für die jungen Tiere der Ernst des Pferdelebens. Im Gestüt Piber müssen sie bis Mitte Oktober viel trainieren. Von ihnen kommen dann pro Jahr nur 5 bis 6 in die Spanische Hofreitschule nach Wien.

WIENER ZEITUNG ■ 29.9.2018, Gerlinde Tomazej



WÖRTHERSEE TOURISMUS | PIXELPOINT MULTIMEDIA

Blick auf Wörthersee (links) und Keutschacher See

Kein Zimmer frei

Als deutsche Sommerfrischler den Wörthersee entdeckten: Erinnerungen an eine Kindheit vor rund 60 Jahren.

Zu Beginn der 1960er Jahre begann in Kärnten großflächig die sogenannte „Sommerfrische“. Ich durfte als Kind, aufgewachsen in Lind ob Velden am Wörthersee, Zeitzeuge des Wirtschaftsaufschwungs jener Zeit werden. In unserem Dorf vermietete fast jedes Haus Fremdenzimmer. Es waren einfache Räume mit Kalt- und Warmwasser, aber was zählte, war der Familienkontakt. Die Gäste kamen vorwiegend aus Deutschland. Alle waren betuchte Familien, die zwei Wochen blieben und regelmäßig über mehr als zehn Jahre kamen. Die ganze Familie war aufgeregt und konnte es kaum erwarten, bis das große Auto in unsere Garageneinfahrt einbog. Als es dann so weit war, staunten wir über die feschen Kleider unserer Gäste.

Ich durfte als Älteste der Kinder Bier und Limonade servieren. Dann wurde erzählt und ausgepackt und immer waren Geschenke für die ganze Familie dabei. Für die Mutter Elektrogeräte, wie eine Trockenhaube mit dem lustigen Schlauch, Mixer etc. Für uns Mädchen gab es wunderschöne gebrauchte Kleider von einer der Töchter. So ein „Gewand“ hatten wir vorher nie besessen. Für die Gäste war das Baden im Wörthersee Hauptbeschäftigung, aber kein Urlaub ohne kleine Wanderung mit unserer ganzen Familie. Viele Gäste liebten es, durch den nahen Wald zu streifen und mit einem Korb voller Eierschwammerl zurückzukommen.

Für uns Kinder war der Sommer das Highlight des Jahres. In den großen Autos unserer Gäste ins Gurktal zu fahren oder den ersten Eisbecher in einer Konditorei zu essen, sind unvergessliche Ereignisse meiner Kindheit.

Kronen Zeitung

14.12.2018

**Wenn das Theater auf Sommerfrische geht**

Niederösterreich und das Burgenland bieten im Sommer großes Theater unter freiem Himmel.

In der schönen Jahreszeit geht die Kultur auf Sommerfrische und lockt das Publikum in eine ganze Reihe von Vorstellungen: Theater, Oper, Operette oder Kabarett.

Das Theaterfest Niederösterreich hat letztes Jahr mit 235.000 Besuchern einen neuen Besucherrekord aufgestellt. 2019 feiert das Festival sein 25-jähriges Jubiläum. Insgesamt sind 24 Premieren in 20 Spielorten vorgesehen. Für jeden ist etwas dabei: In Laxenburg wird zum Auftakt das „Traumschiff“ am 16. Juni erstmals gespielt. In Amstetten zeigt man ab 17. Juli das Kultmusical „The Rocky Horror Show“.

Im Burgenland konzentriert sich leichte Unterhaltung unter freiem Himmel auf St. Margarethen,



REINHARD PODOLSKY

Burgine Gars am Kamp: Oper unter freiem Himmel

die Seebühne in Mörbisch oder Schloss Kobersdorf. Sommertheater ist wichtig für die Wirtschaft im Land. „Die jährlichen Sommerspiele bringen Arbeitsplätze und Gäste zu uns!“, freut sich der burgenländische Kulturreferent.